

**DEPARTEMENT
VOLKSWIRTSCHAFT UND INNERES**

Gemeindeabteilung

Finanzaufsicht Gemeinden

2. Juli 2026

KURZBERICHT

Rechnungsabschlüsse der Aargauer Gemeinden im Jahr 2025

1. Das Wichtigste in Kürze

Die Finanzlage der meisten Aargauer Gemeinden ist robust. Die Nettoschuld bewegt sich bei fast allen Gemeinden in einem gut tragbaren Bereich oder die Gemeinden verfügen über ein Nettovermögen. Im Jahr 2025 konnten rund zwei Drittel der Gemeinden die Jahresrechnung mit einem Ertragsüberschuss abschliessen. Die Fiskalerträge sind, obwohl sie wegen Sondereffekten im Vorjahr ein aussergewöhnlich hohes Niveau erreicht hatten, nochmals um 1,5 % angestiegen und übertrafen damit die budgetierten Werte um rund 7 %. Die Investitionstätigkeit der Gemeinden nimmt seit 2022 kontinuierlich zu. Im Jahr 2025 investierten die Gemeinden (ohne Berücksichtigung der Spezialfinanzierungen) netto rund 411 Millionen Franken.

Zur Sorge Anlass gibt allerdings die Entwicklung des Nettoaufwands. Dieser ist gegenüber dem Vorjahr um rund 5,7 % angestiegen. Etwa in der gleichen Grössenordnung wie der gesamte Nettoaufwand wuchsen die beiden grössten Bereiche Bildung und Soziale Sicherheit. Übertroffen werden sie aber vom Bereich Gesundheit, der ein Ausgabenwachstum von 17 % aufweist. Nicht erfreulich ist zudem, dass der Selbstfinanzierungsgrad erstmals seit 2017 unter 100 % gesunken ist. Er liegt allerdings immer noch bei 90 % und im Fünfjahresschnitt bei 115 %.

2. Gesamtergebnis der Erfolgsrechnung

Im Jahr 2025 zählte der Kanton Aargau 197 Gemeinden. Zusammen erzielten sie einen Ertragsüberschuss in der Höhe von

- rund 63 Millionen Franken (Vorjahr: 78 Millionen) ohne Berücksichtigung der Spezialfinanzierungen, beziehungsweise von
- rund 74 Millionen Franken (Vorjahr: 79 Millionen), sofern die Spezialfinanzierungen (SF) mitberücksichtigt werden.

Die beiden Tabellen auf der nächsten Seite zeigen, wie viele Gemeinden in der Erfolgsrechnung Überschüsse erzielt haben und wie viele Defizite.

Vor zwei Jahren hat sich der Anteil der Gemeinden, die einen Aufwandüberschuss aufweisen, von 17 % auf 32 % fast verdoppelt (ohne Berücksichtigung der Spezialfinanzierungen). Seither bleibt der Wert auf diesem Niveau und liegt 2025 bei 34 %, genau gleich wie im Vorjahr.

Eine Detailübersicht über die kumulierten Zahlen der Gemeinden (ohne SF) findet sich im Anhang.

Tabelle 1: Übersicht Rechnungsabschlüsse (Gesamtergebnis) 2025 der Gemeinden **ohne** Berücksichtigung der Spezialfinanzierungen

	Ertragsüberschuss		Aufwandüberschuss		Ausgeglichen	
	2024	2025	2024	2025	2024	2025
Anzahl Gemeinden	114	111	67	66	16	20
Anteil Gemeinden in %	58 %	56 %	34 %	34 %	8 %	10 %
Kumulierter Betrag	105 Mio.	100 Mio.	27 Mio.	37 Mio.	–	–

18 der 20 Gemeinden, die im Jahr 2025 ein ausgeglichenes Gesamtergebnis aufweisen, zeigen im operativen Ergebnis einen Ertragsüberschuss und gleichen das Gesamtergebnis in der Regel durch Einlagen in Vorfinanzierungen aus. Somit dürfen diese Gemeinden jenen Gemeinden zugerechnet werden, die einen positiven Rechnungsabschluss ausweisen.

Tabelle 2: Übersicht Rechnungsabschlüsse (Gesamtergebnis) 2025 der Gemeinden **mit** Berücksichtigung der Spezialfinanzierungen

	Ertragsüberschuss		Aufwandüberschuss	
	2024	2025	2024	2025
Anzahl Gemeinden	133	129	64	68
Anteil Gemeinden in %	68 %	65 %	32 %	35 %
Kumulierter Betrag	111 Mio.	114 Mio.	33 Mio.	40 Mio.

Die Analyse der Rechnungsergebnisse zeigt insgesamt nur kleine Veränderungen gegenüber dem Vorjahr, insbesondere auch angesichts der Tatsache, dass das gesamte Haushaltsvolumen bei nahezu vier Milliarden Franken liegt.

Beim Vergleich mit dem Vorjahr ist allerdings zu beachten, dass im Jahr 2024 einige Gemeinden ausserordentlich hohe Einlagen in Vorfinanzierungen getätigt haben. Das hat zu einem negativen ausserordentlichen Ergebnis im Umfang von rund 78 Millionen Franken geführt, welches das Gesamtergebnis entsprechend nach unten gedrückt hat. Dieser Effekt spielt im Jahr 2025 keine Rolle; das ausserordentliche Ergebnis ist nahezu ausgeglichen. Somit ergibt sich auf der Ebene des operativen Ergebnisses eine Verschlechterung gegenüber der letztjährigen Rechnung: Während der operative Gewinn 2024 noch 154 Millionen Franken betrug, liegt er nun bei 66 Millionen Franken. Mit diesem Rückgang liegt das operative Ergebnis allerdings wieder etwa auf dem Niveau von 2023; damals betrug der Gewinn 71 Millionen Franken.

3. Nettoaufwand

Der Nettoaufwand aller Gemeinden (Aufgabenbereiche 0 bis 7 gemäss funktionaler Gliederung¹; ohne SF) beträgt 2025 rund 2,4 Milliarden Franken. Gegenüber dem Vorjahr ist er um 2,3 % angestiegen. Wird das Bevölkerungswachstum berücksichtigt, das heisst wenn der Nettoaufwand pro Kopf betrachtet wird, so beträgt der Anstieg 1,1 %.

Allerdings ist zu beachten, dass ein Sondereffekt im Vorjahr und in der Folge auch im Jahr 2025 zu einer Verzerrung des Wachstums geführt hat. Aufgrund aussergewöhnlich hoher Steuererträge haben im Jahr 2024 zwei Gemeinden sehr hohe Einlagen in Vorfinanzierungen für Schulbauten getätigt. Auf-

¹ Die Funktionen 8 und vor allem 9 weisen einen Nettoertrag aus.

grund dieses Einmaleffekts ergab sich beim Nettoaufwand 2024 ein "zu hoher" Wert. Da diese Sonderfaktoren 2025 nun wieder weggefallen sind, unterschätzt der ausgewiesene Wert 2025 jetzt das effektive Wachstum. In der folgenden Tabelle werden die unkorrigierten sowie die korrigierten – das heisst, die um die Effekte des beschriebenen Sonderfaktors bereinigten – Wachstumsraten angegeben.

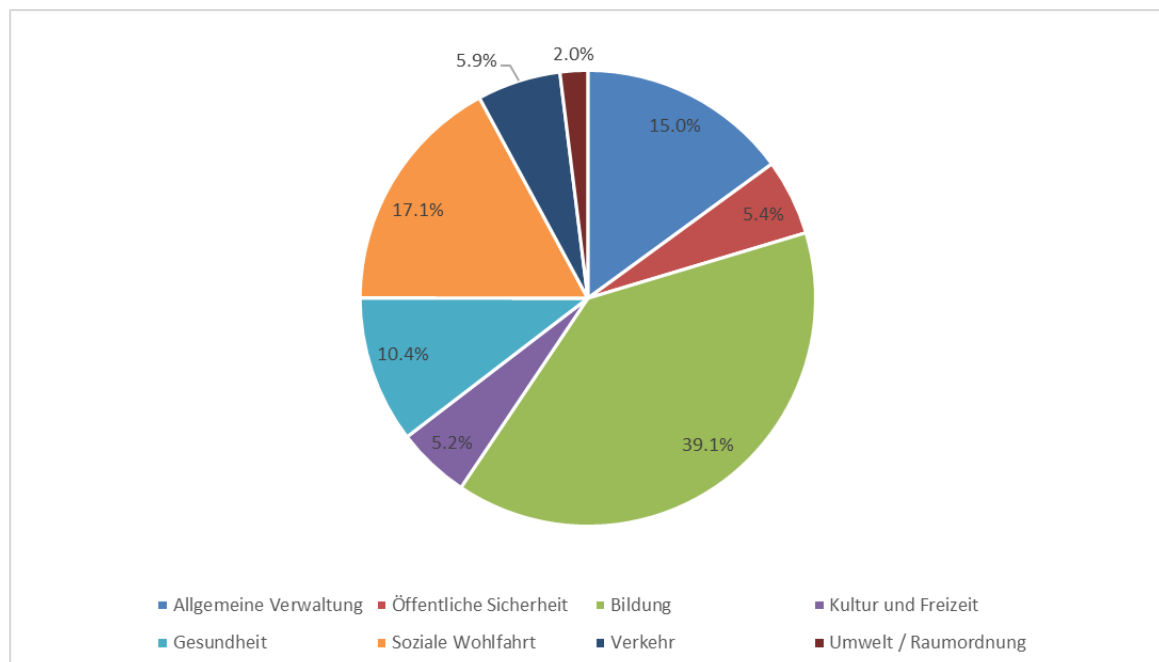
Tabelle 3: Wachstum Nettoaufwand

	Unkorrigierte Werte		Korrigierte Werte	
	2024	2025	2024	2025
Wachstum Nettoaufwand	7,2 %	2,3 %	3,5 %	5,7 %
Wachstum pro Kopf	6,0 %	1,1 %	2,0 %	4,5 %

Der Nettoaufwand aller Gemeinden zusammen ist also im Jahr 2025 stark angestiegen. Wenig überraschend sticht insbesondere das Wachstum im Aufgabenbereich Gesundheit mit einer Zunahme um gut 17 % heraus. Hohe Raten weisen auch die Bereiche Bildung (gut 6 %; korrigierter Wert), Soziale Sicherheit (gut 5 %) sowie Umwelt/Raumordnung (gegen 9 %) auf, wobei die letzte Position aufgrund des geringen Volumens in diesem Aufgabenbereich wenig ins Gewicht fällt.

Die Aufteilung des Gesamtaufwands auf die einzelnen Bereiche verändert sich nicht stark. Ein Rückgang im Bereich Bildung von 40,8 % auf 39,1 % erklärt sich zum grossen Teil durch den mehrfach erwähnten Spezialeffekt. Daneben fällt der steigende Anteil des Bereichs Gesundheit (von 9,1 % auf 10,4 %) auf. Weiterhin werden für den Bildungsbereich mit Abstand am meisten Mittel verwendet, und die drei grössten Bereiche (Bildung, Soziale Sicherheit und Allgemeine Verwaltung) zusammen sind für 71 % des Nettoaufwands verantwortlich.

Abbildung 1: Gliederung Nettoaufwand 2025 (ohne Spezialfinanzierungen) nach Aufgabenbereich



4. Fiskalerträge

Die Fiskalerträge aller Gemeinden zusammen liegen im Jahr 2025 bei rund 2,35 Milliarden Franken. Die Einkommenssteuern machen mit fast 74 % den grössten Teil aus. Die Vermögenssteuern tragen

8 % zum Gesamtertrag bei, die Steuern der juristischen Personen 9 %, die Quellensteuern machen 5 % aus und alle übrigen Steuern 4 %. Gegenüber dem Vorjahr ist der Anteil der Einkommenssteuern um zwei Prozentpunkte gestiegen, jener der Erträge der juristischen Personen um drei Prozentpunkte zurückgegangen. Diese Verschiebung hängt damit zusammen, dass es im Jahr 2024 bei einigen Gemeinden zu aussergewöhnlich hohen Steuererträgen bei den juristischen Personen gekommen ist.

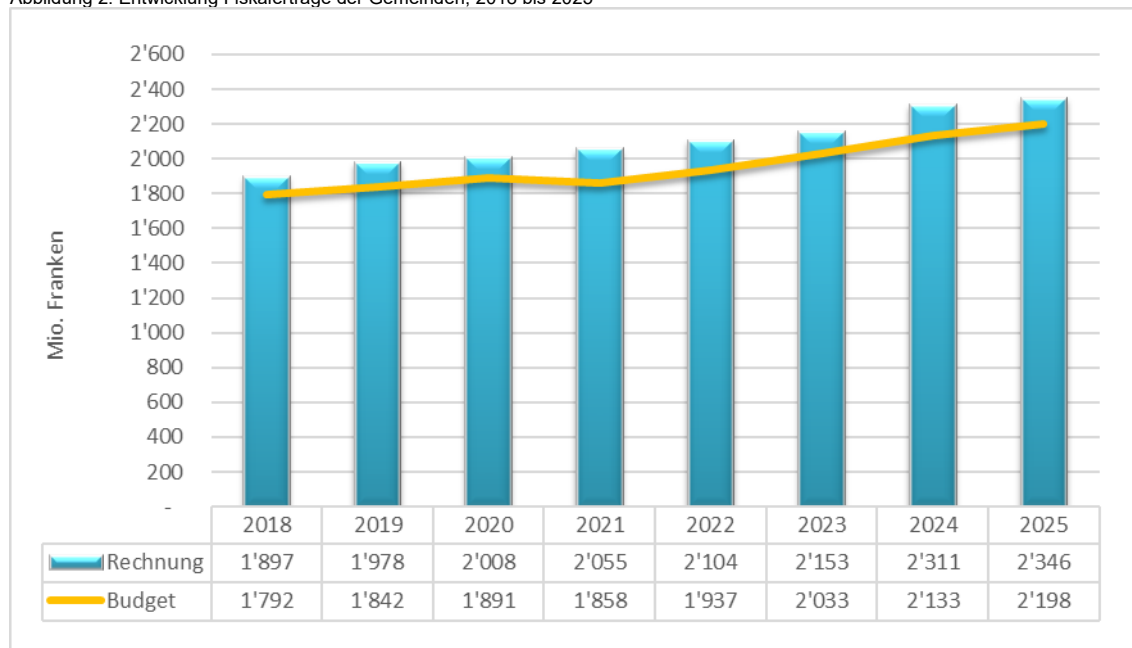
Diese aussergewöhnlichen Erträge waren im Vorjahr auch der Hauptgrund dafür, dass der Fiskalertrag gegenüber 2023 ein Wachstum von mehr als 150 Millionen Franken ausgewiesen hatte, während die jährliche Ertragszunahme in den Jahren davor im Durchschnitt etwa 50 Millionen Franken betragen hatte. Bei dieser Ausgangslage hätte eine Stagnation oder ein moderater Rückgang der Steuererträge im Rechnungsjahr 2025 nicht überrascht. Effektiv aber sind die Fiskalerträge erneut angestiegen, und zwar um 35 Millionen Franken.

Dieses Ergebnis konnte erzielt werden trotz des (erwarteten) Rückgangs der Erträge der juristischen Personen um über 57 Millionen Franken, und zwar dank des robusten Wachstums bei den Einkommenssteuern (3,4 %), den Vermögenssteuern (5,3 %), den übrigen Steuern (7,0 %) sowie nicht zuletzt der Quellensteuern (21,0 %).

Wie immer in den vergangenen Jahren übertrafen die Steuererträge die Erwartungen. Sie lagen 2025 um 148 Millionen Franken oder rund 7 % über den budgetierten Werten, wobei bei sämtlichen Steuerarten die Erträge unterschätzt wurden.

Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung der Fiskalerträge zusammen mit dem jeweiligen Budgetvergleich über die letzten acht Jahre.

Abbildung 2: Entwicklung Fiskalerträge der Gemeinden, 2018 bis 2025



5. Investitionen und Selbstfinanzierung

Nachdem die Nettoinvestitionen der Gemeinden zwischen 2014 und 2022 fast kontinuierlich rückläufig waren, hat der Trend seither gekehrt. Auch im Jahr 2025 liegen die Nettoinvestitionen (ohne Spezialfinanzierungen) höher als im Vorjahr, wobei die Steigerung mit 21 Millionen Franken (von 390 Millionen auf 411 Millionen Franken) etwas weniger ausgeprägt ausfällt als in den beiden Vorjahren. Werden auch die Investitionen in den Spezialfinanzierungen betrachtet, so liegt der Wert bei knapp 482 Millionen Franken – gegenüber 447 Millionen Franken im Vorjahr.

Erstmals seit dem Jahr 2017 liegt die Selbstfinanzierung tiefer als die Nettoinvestitionen, was zu einem Selbstfinanzierungsgrad (ohne Berücksichtigung der Spezialfinanzierungen) von 90 % führt. Als Selbstfinanzierung werden jene Mittel bezeichnet, die zur Finanzierung der Investitionen zur Verfügung stehen. Im Wesentlichen sind das die Überschüsse aus der Erfolgsrechnung plus die Abschreibungen. Bei einem Selbstfinanzierungsgrad von über 100 % können alle Investitionen aus eigenen Mitteln finanziert und darüber hinaus auch eventuell bestehende Schulden abgebaut werden.

Im Fünffahresschnitt liegt der Selbstfinanzierungsgrad weiterhin bei guten 115 %.

Was die einzelnen Gemeinden betrifft, so kann fast die Hälfte – nämlich 49 % - einen Selbstfinanzierungsgrad von über 100 % ausweisen. Dieser Wert liegt um vier Prozentpunkte höher als im Vorjahr, aber deutlich unter dem Niveau, das bis zum Jahr 2022 jeweils erreicht wurde.

Die folgende Grafik stellt die Selbstfinanzierung und die Nettoinvestitionen (ohne SF) der letzten Jahre einander gegenüber.

Abbildung 3: Nettoinvestitionen und Selbstfinanzierung der Gemeinden, 2018 bis 2025 (ohne Spezialfinanzierungen)



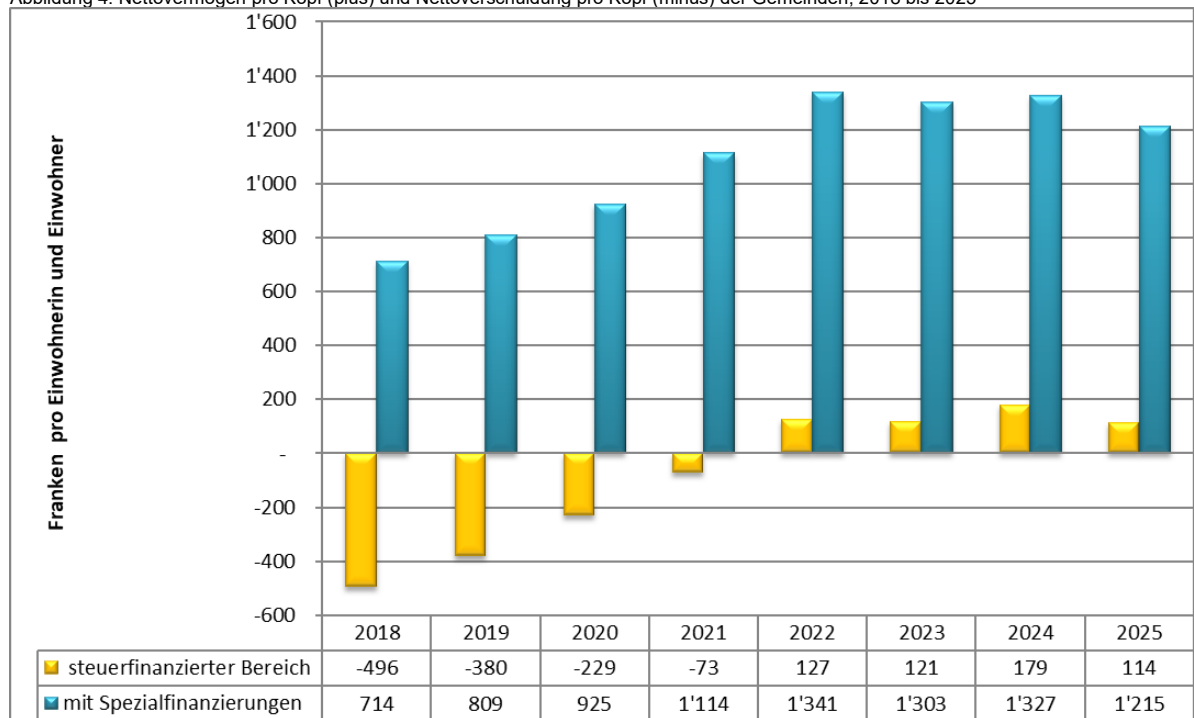
6. Vermögens- und Verschuldungssituation

Alle Gemeinden zusammen verfügen weiterhin über ein kleines Nettovermögen (ohne Spezialfinanzierung) in der Höhe von knapp 85 Millionen Franken. Die tiefere Selbstfinanzierung führt aber dazu, dass dieser Wert gegenüber dem Vorjahr um 47 Millionen Franken zurückgegangen ist.

Seit langem deutlich höher liegt das Nettovermögen, wenn die Spezialfinanzierungen mitberücksichtigt werden. Auch dieser Wert ist aber gesunken, nämlich von 976 Millionen Franken im Vorjahr auf 903 Millionen Franken im Jahr 2025. Es ist allerdings zu beachten, dass die Vermögensteile, die den Spezialfinanzierungen zugerechnet werden, zweckgebunden für die jeweilige Aufgabe (z.B. Abwasser, Kehricht) eingesetzt werden müssen. Sie stehen daher für allgemeine Gemeindeaufgaben nicht zur Verfügung.

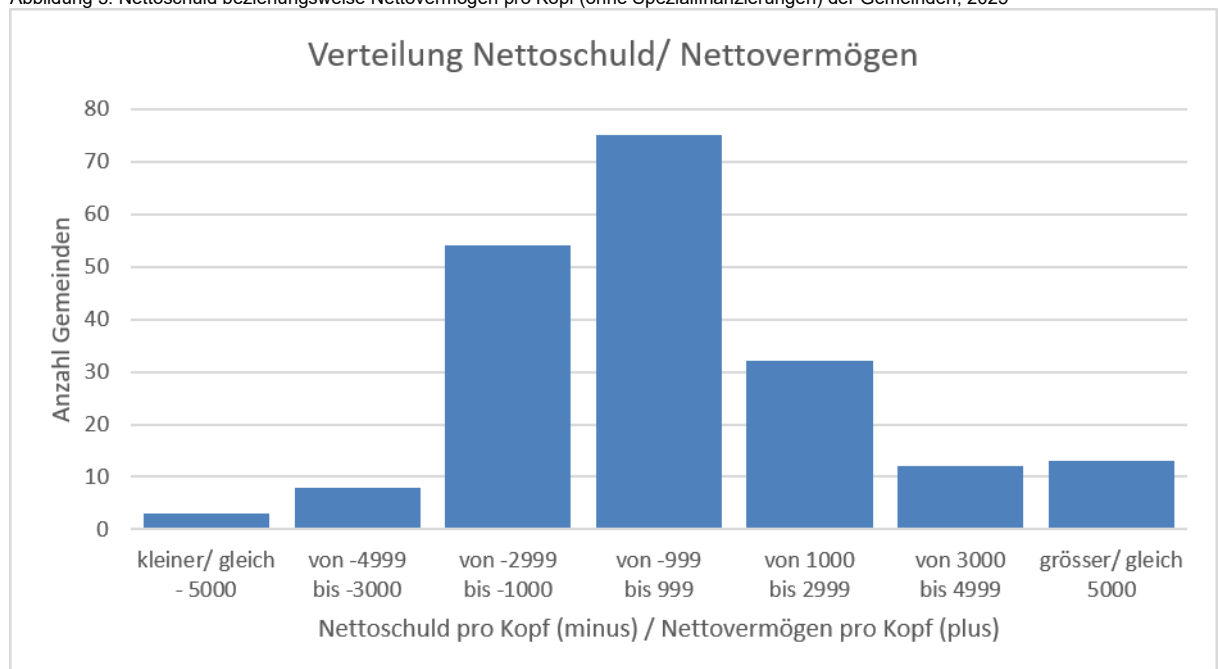
Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung der Nettoschuld beziehungsweise des Nettovermögens pro Kopf – mit und ohne Berücksichtigung der Spezialfinanzierungen.

Abbildung 4: Nettovermögen pro Kopf (plus) und Nettoverschuldung pro Kopf (minus) der Gemeinden, 2018 bis 2025



90 Gemeinden – genau gleich viele wie im Vorjahr – können ein Nettovermögen ausweisen. Bei den meisten der 107 Gemeinden, die eine Nettoschuld aufweisen, liegt diese unter Fr. 2'500.– pro Kopf. Nur 17 Gemeinden – drei weniger als ein Jahr zuvor – haben eine Nettoschuld von mehr als Fr. 2'500 pro Kopf zu tragen, davon drei Gemeinden eine solche von mehr als Fr. 5'000.– pro Kopf.

Abbildung 5: Nettoschuld beziehungsweise Nettovermögen pro Kopf (ohne Spezialfinanzierungen) der Gemeinden, 2025



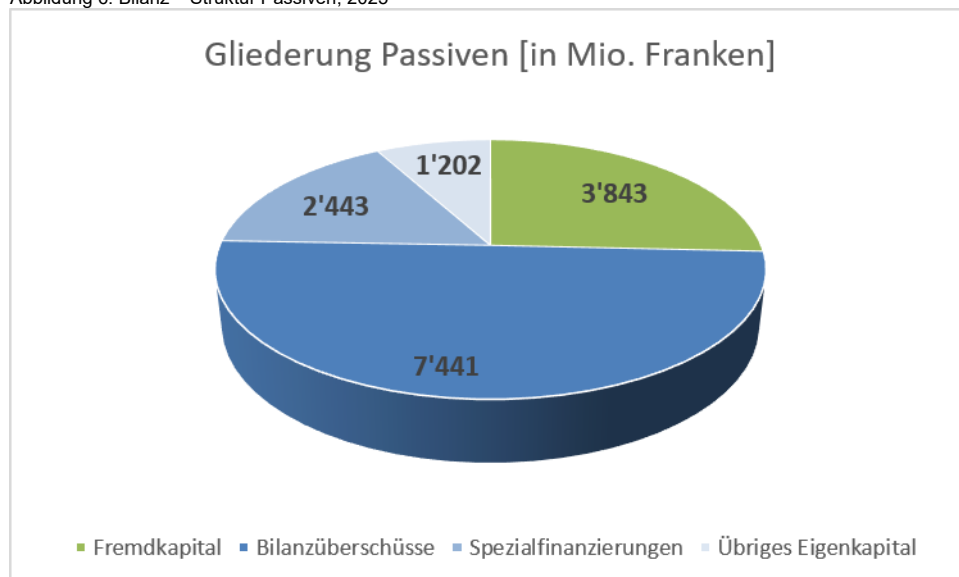
Die Höhe der Verschuldung allein reicht nicht aus, um die Finanzlage einer Gemeinde zu beurteilen. Die Verschuldung muss einerseits in Relation gesehen werden zur Struktur und Finanzstärke der Gemeinde und andererseits zum Zustand der kommunalen Infrastruktur beziehungsweise zu den erfolgten oder aber anstehenden Investitionen.

7. Bilanz

Die Bilanzsumme aller Aargauer Gemeinden liegt bei rund 14,9 Milliarden Franken, rund 133 Millionen Franken höher als Ende Vorjahr. Das Verwaltungsvermögen macht 73 % der Aktiven aus, das Finanzvermögen 27 %. Auf der Passivseite dominiert das Eigenkapital mit einem Anteil von 74 %, während das Fremdkapital 26 % ausmacht.

Die folgende Grafik zeigt die Gliederung der Passivseite samt den wichtigsten Bestandteilen des Eigenkapitals:

Abbildung 6: Bilanz – Struktur Passiven, 2025



Fast die Hälfte der Passiven entfällt auf die Bilanzüberschüsse. Keine Gemeinde muss einen Bilanzfehlbetrag ausweisen, sondern die Gemeinden verfügen meist über hohe, teils sehr hohe Bilanzüberschüsse – dies dank guter Rechnungsergebnisse in der Vergangenheit, vor allem aber auch dank der Aufwertung des Finanz- und des Verwaltungsvermögens im Zuge der Einführung der Rechnungslegung nach HRM2.

8. Ausblick

Die finanzielle Ausgangslage präsentiert sich für die meisten Aargauer Gemeinden weiterhin gut. Die meist recht tiefe oder gar fehlende Nettoverschuldung macht den Haushalt der meisten Gemeinden robust und ermöglicht es, in einem gewissen Ausmass auch negative Entwicklungen zu verkraften, ohne gleich in eine schwerwiegende finanzielle Schieflage zu geraten. Zwei Drittel der Gemeinden konnten ihre Rechnung auch 2025 mit einem Ertragsüberschuss abschliessen, und die Defizite halten sich bei den meisten jener Gemeinden, die einen Verlust schreiben, in Grenzen. Der weitere Anstieg der Steuererträge im Jahr 2025 – trotz des Wegfalls einzelner aussergewöhnlich hoher Steuererträge bei den juristischen Personen – erlaubt auf der Ertragsseite eine gewisse Zuversicht.

Als problematisch und herausfordernd zeigt sich beim Blick in die Zukunft hingegen die Entwicklung des Nettoaufwands. Aufgrund der bekannten Entwicklungen insbesondere bei der Pflegefinanzierung, im Sozial-, aber auch im Bildungsbereich kann nicht damit gerechnet werden, dass das hohe Wachstum des Nettoaufwands im Jahr 2025 einmalig ist. Wenn der Nettoaufwand über einige Zeit deutlich stärker ansteigt als der Fiskalertrag, so kann der Finanzhaushalt mancher Gemeinden recht rasch unter Druck geraten. Es ist daher angezeigt, diesem Aspekt besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Wie sich die Investitionen weiter entwickeln werden, ist schwieriger abzuschätzen. Die Finanzpläne der Gemeinden weisen einen erhöhten Investitionsbedarf aus; was aber effektiv realisiert werden kann, ist eine andere Frage.

Der steigende Nettoaufwand wird voraussichtlich die Rechnungsergebnisse belasten und damit auch die Selbstfinanzierung verschlechtern. Wenn zusätzlich die Investitionen auf dem nun höheren Niveau verbleiben oder weiter steigen, ist mit einer Zunahme der Nettoschuld der Gemeinden zu rechnen.

Es ist daher nicht erstaunlich, dass auf der politischen Ebene verschiedene Bestrebungen im Gange sind, um nach Wegen zu suchen, die Kostendynamik für die Gemeinden in zentralen Aufgabenfeldern zu brechen oder doch abzumildern. Dank der finanziellen Gesundheit der meisten Gemeinden können diese Aufgaben – bei aller Dringlichkeit – auch mit der notwendigen Weitsicht und Gelassenheit angegangen werden. Natürlich ist aber die Ausgangslage bei den Gemeinden sehr unterschiedlich, so dass einzelne Gemeinden viel schneller unter Druck kommen können als andere.

9. Weitere Auskünfte

Fragen zur Gemeindefinanzstatistik 2025 beantwortet die Finanzaufsicht Gemeinden, Gemeindeabteilung, Tel. 062 835 16 50, finanzaufsicht.gemeindeabteilung@ag.ch.

Anhang: Erfolgsrechnungen 2025 der Aargauer Gemeinden (ohne Spezialfinanzierungen)

in Mio. Franken	JB 2024	JB 2025	Ver. zu JB 2024	
			in Fr.	in %
Betrieblicher Aufwand	3'125.9	3'273.4	147.4	4.7
Personalaufwand	739.2	765.3	26.1	3.5
Sach- und übriger Betriebsaufwand	566.3	568.3	2.0	0.4
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	236.0	249.7	13.8	5.8
Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	9.4	19.0	9.6	102.9
Transferaufwand	1'574.7	1'670.6	96.0	6.1
Durchlaufende Beiträge	0.4	0.4	0.0	1.4
Betrieblicher Ertrag	-3'161.5	-3'223.0	-61.5	1.9
Fiskalertrag	-2'310.7	-2'346.1	-35.3	1.5
Regalien und Konzessionen	-27.5	-28.0	-0.6	2.1
Entgelte	-347.9	-363.9	-16.0	4.6
Verschiedene Erträge	-4.2	-10.5	-6.3	149.9
Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen	-7.0	-4.7	2.4	-33.6
Transferertrag	-463.8	-469.5	-5.7	1.2
Durchlaufende Beiträge	-0.4	-0.4	0.0	1.4
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	-35.6	50.4	86.0	-241.4
Finanzaufwand	41.5	46.5	4.9	11.9
Finanzertrag	-159.7	-163.0	-3.3	2.1
Ergebnis aus Finanzierung	-118.1	-116.5	1.6	-1.4
Operatives Ergebnis	-153.7	-66.1	87.6	-57.0
Ausserordentlicher Aufwand	119.8	35.9	-84.0	-70.1
Ausserordentlicher Ertrag	-43.7	-33.1	10.7	-24.4
Ausserordentliches Ergebnis	76.1	2.8	-73.3	-96.3
Gesamtergebnis	-77.6	-63.3	14.3	-18.4

Anmerkung: (+) Aufwand beziehungsweise Aufwandüberschuss; (-) Ertrag beziehungsweise Ertragsüberschuss; Rundungsdifferenzen sind möglich.